

Groove Cocktail Festival I

03.08.2009 | 14:17 | (DiePresse.com)

Festivalreporter Festivalreporterin Eva Zimmermann fand das Groove Cocktail Festival I grandios und erzählt von ihren Erlebnissen von „Velojet“, „Bunny Lake“, „Deckchair Orange“ uvm.

Dass es bei der heutigen Vielzahl an Sommer Open Air Konzerten für manch ein Festival schier unmöglich ist, aus der großen Masse an Freiluftveranstaltungen herauszustechen, scheint logisch. Dass es aber auch einmal anders gehen kann, zeigt uns das niederösterreichische Groove Cocktail Festival #1. Mit einem Lineup, das sich gänzlich aus heimischen KünstlerInnen und Bands zusammensetzt, nimmt man nicht nur eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion ein, sondern – und das ist die oberste Priorität der VeranstalterInnen – hat man sich das Ziel gesetzt, die österreichische Independent-Musikszene sowohl zu unterstützen als auch zu fördern.

Zweimal im Jahr findet das Groove Cocktail Festival statt – dementsprechend heißen die beiden Veranstaltungen Groove Cocktail Festival #1 und #2. Während bei Festival #2 die Stilrichtungen Funk, Soul und Jazz im Mittelpunkt stehen, konzentriert sich Ausgabe #1 auf größtenteils gitarrenlastige Indiepop- und Indierock-Bands aus Österreich.

Velojet und Bunny Lake am ersten Tag (Freitag 24.07.09) sowie Fuzzman und Clara Luzia am zweiten Tag (Samstag 25.07.09) waren die Headliner und standen an der Spitze eines mit Highlights übersäten Lineups, an dem sich Fans heimischer Musikschaffender so richtig erfreuen durften und das ihre Herzen zu dem einen oder anderen zusätzlichen Hopser verleiten konnte.

Dass trotzdem nicht allzu viele Menschen – pro Tag etwa 250 an der Zahl – zum Strombauamt Greifenstein an der Donau, von Wien etwa 20 Kilometer flussaufwärts entfernt, pilgerten, kann einerseits durch die ungünstige Wetterlage oder anhand des Überangebots an zeitgleichen Festivals begründet werden. Traurig für die VeranstalterInnen, noch viel mehr jedoch für die auftretenden Musikgruppen, die sich meist vergeblich mühten, das Publikum in Stimmung zu bringen und vielfach auf eine undurchdringbare Mauer aus Begeisterungslosigkeit stießen. Zwar gelang es durch Goodies wie einem Cocktailstand, den vor Gemütlichkeit strotzenden und von Palmen beschatteten Sitzgruppierungen oder den als Pausenfüllern agierenden Feuerkünstlern, den BesucherInnen eine angenehme Atmosphäre zu bescheren, der Platz vor der Bühne blieb aber zeitweise vollkommen leer und erst die Headliner konnten das Publikum zum Tanzen und Mitsingen verleiten.

Sei es ein Zeichen oder nicht, gerade als die Freitags-Co-Headliner Velojet ihren Song „Rain Will Fall“ angestimmt hatten, fielen die ersten Regentropfen vom Himmel. Doch die ZuschauerInnen, erstmals an diesem Tag dicht vor der Bühne, ließen sich nicht beirren und harrten trotz des Wetterumschwungs während des gesamten Sets vor der Open Air Bühne des Groove Cocktails Festival #1 aus, fröhlich gestimmt durch Indiepop-Perlen vom Feinsten. Ebenso vortrefflich schafften Bunny Lake es, das Publikum mitzureißen und zu überzeugen. Auch als das Wasser bereits in Strömen vom Himmel rauschte und es drastisch abgekühlt hatte, eifrige TänzerInnen gaben nicht klein bei und schienen den Regen vollkommen zu ignorieren. Im Indoor Zelt beendeten A Life, A Song, A Cigarette danach den Abend mit einem energischen Set mit Highlights wie „Truth“ und „Tears“. Ihr Auftritt war zwar geprägt von soundtechnischen Problemen, aber zum Ausgleich konnte die Wiener Indiefolk-Band mit zwei bekannten Gesichtern (Rene Mühlberger von Velojet, Bernhard Kern von Siluh Records) als Gästen auf der Bühne aufwarten. Kultur vernetzt sich – so soll es sein.

Am zweiten Tag des Groove Cocktail Festival #1 waren die BesucherInnenzahlen ähnlich gering, obwohl es streckenweise trocken blieb und die heimischen Indie-Größen Clara Luzia und Fuzzman am späten Abend ihre Konzerte absolvierten. Schon einige Stunden früher, nämlich am Nachmittag, begann der Festivaltag für Deckchair Orange, eine vierköpfige Indiepop-Band aus Wien, die das Publikum mit ihrem letztjährigen Sommerhit „Rose“ in Erinnerungen schwelgen ließ und zudem neue, unveröffentlichte Lieder präsentierte, um einen Vorgeschmack auf ihr nächstes Album darzubieten. Clara Luzia, immerhin im letzten Jahr mit dem FM4 Alternative Award ausgezeichnet und seit jeher Publikumsliebblinge, stellten im Rahmen ihrer aktuellen Tour die Songs des im Frühjahr erschienenen Albums „The Ground Below“ vor und boten einen gelungenen Mix aus älterem („Lucky Gal“) und neuerem („Queen Of The Wolves“) Material. Fuzzman, das Soloprojekt des Naked Lunch-Bassisten Herwig Zamernik, beschloss danach nicht nur den zweiten Festivaltag, sondern auch die heurige, zweite Auflage vom Groove Cocktail Festival #1 mit einem ausdrucksstarken Auftritt, der vor harmonischen Balladen strotzte.

Resümierend und reflektierend sollten zwei Punkte in Erinnerung behalten werden: einerseits, dass solch kleine Underground-Festivals wie das Groove Cocktail #1 viel zu sehr mit BesucherInnenzahlen und anständiger Reputation zu kämpfen haben, andererseits, dass der Verein hinter dem niederösterreichischen Festival beim Strombauamt Greifenstein eine bewundernswerte Vorbildfunktion in Bezug auf die Buchung heimischer KünstlerInnen und Musikgruppen einnimmt und gerade deshalb mehr ins Licht gerückt werden sollte.